

krima und
fisch-natur-
stern- und
a Director
iden. Im
inthorplatz
gen. Das
m, 120 M.
schulfreien
v. 10—11
Casse der

Dieselbe
öffnet und
ist umfaßt
jule (Vor-
nisse auf-
Aufnahme
Schulgeld
hulen mit
den nor-
5. Lebens-
er Schule
erlangen,
sechs Vor-
lagt ohne
hule maß-
r Schul-
r Dr. P.
dem neu-
egium be-
die Schule
den.

Mittel-
tholischen
zu wollen,
umannes
unda des
mit dem
ste Guse
an den
he 34, I.,
rige Hög-
Benfion
Ruffert.
ulen, am
terrichts-
besserer
n Berufe
und in
ugend zu
Directrice
enannten
höheren
wohl die
als auch
haben,
Dieselben
n Volks-
Schwester
en und
ffen-Ein-
listische.
elbst.

2) wurde
erbrein,
einigung
nd wird
nehmen.
de Seite
tsfächer:
arbeiten:
Knaben
ich von
Das
erkleug-
rgeben;
eben in
rjus im
Herren
ft wird

gen Ca-
haußon,
er 1862
rühernen
spectors
Rhedern
Zollan-
werden

und bewilligte der Staat die Mittel zu dem künftlichen Neubau deselbst am Ufer des Köhlstrandes. Der Jueder Seemannsschule ist 13-jährigen Knaben während eines zweijährigen resp. einjährigen Kursus eine zweimäßige, streng seemannische Erziehung und Vorbildung, Unterricht in der praktischen Schiffsfunde, Navigat., Geographie, Sprachen u. a. m. zu Theil werden zu lassen. — Für den Unterricht der Höglinge in der praktischen Seemannschaft besteht das Institut außer dem Tafeleloken ein vollständiges, auf dem Schulplaze eigens zu dem Zwecke erbautes Lehrschiff, verchiedene Segel- und Ruderbüßungsfahrzeuge, eine Turn-einrichtung und Handpanden, deren Handhabung die jungen Leute lernen müssen. — Das Lehrpersonal besteht außer dem Vorstand aus den Herren D. W. Coetser, Mathematik und Navigat.; Ricoud, französische Sprache; Crovo, englische Sprache; Janssen, Geographie und Physik; den Turnunterricht leitet der Gymnastiklehrer Kniele und die praktischen Vefahrer der Bootsmann Steinbrügge und der Quartiermeister Schmid.

Sonntagschulen, oder richtiger „Kindergottesdienste“, in welchen freiwillig die verlassenen Kindern Biblische Gelehrnisse erzählt und durch dieselben auch im Gange geübt werden, giebt es 19 in der Gegend. Während früher die Eistiftskirche in St. Georg, bei deren Erbauung man ursprünglich die Sonntagschule besonders im Auge gehabt, geradezu der Name trug, ist die Einrichtung von Sonntagschulen jetzt von verschiedenen Seiten in die Hand genommen. In der Eistiftskirche St. Georg unter der Sonntagschule seit 1825 fort. 31. Min. und 15. Kinder-Gottesdienste werden seit 1884 von den Herren Hauptpastoren in St. Jacobi und St. Michaelis in den Kirchen gehalten, seit 1887 auch in St. Petri, desgleichen in der Pöhlengrube, St. Johannisstrasse, Hamm, Horn (Martin Capelle), Eilbek, Hammer, St. Ulrich von den Geistlichen. Jeder der neun Stadtviertel, welche der Verein für innere Mission für das in Districte eingetheilte Gebiet und vorrathigste Gebiet angeordnet hat, hält Sonntags Nachmittags und vorrathigste Kindergottesdienste, als: für St. Nicolai, St. Petri und St. Catharinen, Gerberge zur Heimath, Zimmerkr. 4, in Hammerberg, St. Catharinen, Schönkr. 1; in Eimsbüttel: Belle-Alliancestr. 57; in Johanneis-Grube: Beufstr. 25; in Uhlenhorst-Barmbek: 1 Humboldtstr. 55; für St. Pauli, im Vereinshaus Thalfstr. 11; in der St. Johannis-Luthen am Wilhelmer Albrechtsdamm. Außerdem werden in den Räumen der Jerusalem-Gemeinde in der Königsstr., von der englisch-reformirten Gemeinde in der Kirche am Johannisbollwerk und am noch einigen Orten Kindergottesdienste gehalten. — Diese „Kindergottesdienste“ begreifen nicht nur, die Kinder frühzeitig daran zu gewöhnen, den Gottesdienst am Sonntag zu besuchen und den Sonntag heilig zu halten, sondern auch die religiösen Bahrheiten in einer dem kindlichen Alter entsprechenden Weise darzubieten, unter Mitwirkung zahlreicher Helfer und Helferinnen. Auch werden im Laufe des Jahres gemeinsame Spaziergänge gemacht und zu Weihnachten hat jeder „Kindergottesdienst-Kreis“ seine eigene Belagerung. Gegen 5000 Kinder nehmen an diesen Kindergottesdiensten Theil.

Stiftungsgeschichte von 1815. Reughausmarkt 32. Höhere Bürger-
schule von Katin mit dem Jahre 1800. Abgangsprüfung zum Ein-
tragsbüchse, das Schulgeld, zur Zeit 72, 96, 120 oder 144 M., richtet sich
ausdrücklich nach den Vermögensverhältnissen der Eltern. Gegen 120
Zuschüler. Annahmen. Aufnahmestellen neuer Schüler zu Eltern
werden in der ersten Woche des Schuljahres angenommen. Bestand
April 1890: 237 Schüler, 16 Lehrer (incl. Verrechnungen aus Elementar-
klassen) 23, Schüler 730. Director Dr. Anton H. Präses des
Königreiches Dr. John Israel. — Die Anstalt wurde 1815 gegründet,
um jüdische arme Knaben in einem freieren Sinne zu erziehen. Al-
lmählig erweiterte sie ihre Penzen und ihren Wirkungskreis. Schon ein
Jahr nach ihrer Gründung nahm sie auch bezahlende Schüler auf und
seit 1852 auch Christen, so daß sie zu einer Simultan-Anstalt
geworden ist, die ihren jüdischen, wie ihren christlichen Schülern
Religionsunterricht erteilt. (April 1890: 237 jüdische Schüler,
heißt sie für 280 Anwesenheitsschüler). Wegen ihres Ursprungs
bezeichnet man sie als Anstalt für arme jüdische Kinder. Die jüdischen
Stiftungsschule von 1815, und die Juden, ihres Kapitals laun für
die Hälfte ihrer jüdischen Freischüler, auch der christlichen, die sich
ganz Freischüler nun Juden, während für Christen und konfessionslos
durch den 1871 gegründeten Meta Hie Fonds gelangt wird, der unter
einer besonderen Verwaltung steht, Präses Dr. C. Wohlthil. Beinhaltet
steht die Anstalt jederzeit offen.

Stiftungsschulen. Unter diesem Namen sind zusammen zu fassen die Kirchen- oder Gemeindschulen und alle durch Testamente oder Vermächtnisse oder Erbansprüche oder Privatanklagen, weil, aber auch einen j. b. öffentlichen Charakter haben. Ihrem Bezirke nach stehen diese Schulen mehr oder weniger den öffentlichen Volksschulen gleich; zum Theil gehen sie über dieselben hinaus. Es gehören hierher zunächst die Kirchenschulen von St. Petri und St. Catharinae, ein augustinisches die Kirchschule von St. Pauli (sämtlich für Knaben); seit einigen Jahren geht die Leubniz bei den Kirchschulen zu St. Nicolai, St. Jacobi und St. Michaelis dahin, sie zu mittleren Bürgerschulen zu erheben. Es wird in diesen Schulen ein zum Theil nicht unbedeutliches, bis zu Dr. Quartaal 45 gehendes Schulgeld erhoben; in einigen giebt es (z. B. bei St. Nicolai) durch besondere Testamente eine Reihe von Freistellen. Die am Chorgelände beim Gottesdienste betheiligten Knaben sind entweder von der Zahlung des Schulgeldes ganz befreit, oder haben doch beträchtliche Erleichterungen. Die Aufsicht über diese Schulen hat nach der Kirchenverfassung die Schulkommission des betreffenden Kirchenvorstandes. — Eine andere Classe hierher gehöriger Schulen waren die alten berüchtigten

fünf Stiftungsschulen, welche kurz vor und nach dem Jahre 1700 ge-
 gründet, (die Knadenrögele schon 1613), lange Zeit die eigent-
 lichen Volksschulen unserer Stadt waren, denen gegenüber die Kir-
 chensulen mehr für die guttutirten Bürgerkind und das Johanneum für
 die gelehrte Bildung sorgten, nämlich 1) die Knadenrögele (s. 2),
 2) die Baumann'sche, 3) die Bessel'sche, 4) die Rumbach'sche, 5) b.
 Winterle'sche. Es wurden in diesen Schulen zusammen etwa 650 Knaben
 und 70 bis 80 Mädchen unterrichtet; die Verwaltung ist testamentarisch
 selbstständig. Von diesen Schulen ist die erste als solche eingegangen.
 Die Bessel'sche Schule, welche seit längerer Zeit nur Knaben unter-
 richtete, hat am Oheren 1886 sämtliche Knaben entlassen und ist mit
 der bisherigen St. Michaelis Dittirich-Schule für Mädchen unter dem
 Namen Bessel'sche (St. Michaelis Dittirich-) Schule vereinigt worden.
 Sie hat im Jahre 1890 ein neues Schulhaus, Postorenstr. 6, bezogen.
 Die Baumann'sche Schule, b. d. H. Michaelisstr. 2, und die Rumbach'sche
 Schule, Casparnackerstr. 23, beide seit längerer Zeit nur für
 Knaben, haben in eigenmächtiger Entwidlung sich eine geachtete Stellung
 zu erwerben gewußt und entsprehen auch jetzt noch einem ungleichbar
 vorhandenen Bedürfniß. Die Winterle'sche Schule existirt zeitweilig.
 Die Verwalter dieser Schulen nennt der Staatskolenber. Eine
 ähnliche Stellung und Einrichtung wie diese alten Stiftungsschulen
 haben einige neuere, nämlich für Knaben: die Schule der St. An-
 schutz-Capelle, für Knaben und Mädchen: die Schule der Stiffts-
 v. in St. Georg; für Mädchen: die Schule des Frauendevoten-
 v. 1813 und das Pausen-Stift. (vergl. diesen Artikel). Auch
 in diesen Schulen wird für ein billiges Schulgeld ein guter Volks-
 unterricht ertheilt. Außer dem Pausen-Stift, das mehr humani-
 stischen Bestrebungen seine Entstehung dankt, sind diese sämtlichen
 Schulen auch als Stiftungen der lutherischen Kirchengemeinde
 anzusehen. Auch die anderen Religionsgesellschaften haben ähnliche
 Institute in Hamburg. Die Duntze'sche Schule ist im Jahre 1878
 aufgehoben worden und bezieht als wohlthätige Schulwäde verfolgende
 „Frau Catharina Duntze-Stiftung“ fort.

Talmud Tora. Höhere Bürgerschule, Rothhöfen 19 u. 20. Die Schule ist von Mitgliedern der Deutsch-Israelitischen Gemeinde in Hamburg als Lehr-Anstalt für israelitische Knaben im Jahre 1805 gegründet; sie bezweckt, ihren Schülern eine möglichst umfassende Kenntniss auf dem Gebiete des religiösen Wissens und eine tüchtige wissenschaftliche Vorbildung für das bürgerliche Leben zu gewähren. Das wissenschaftliche Bildungsziel entspricht vollständig demjenigen, welches den staatlichen höheren Bürgerschulen geteilt worden ist. Die Schule hat seit 1870 die Berechtigung zur Ausstellung amtlicher Qualifikationszeugnisse für den einjährigen Freiwilligendienst. Das Schulgeld wird nach den Erwerbsverhältnissen der Eltern bestimmt. Söhne vorermittelter Gemeindeglieder erhalten Freistellen. Präses des Schulvorstandes (Bureau Rothhöfen 20) ist Herr Dr. S. Kunzel, Leiter derselben Herr Dr. Joseph Goldmidt, Kassirer Herr Moritz Warburg. Die Pensions-Casse der Anstalt betreffend, siehe „Etern-Stiftung“.

Hamburger Theater-Akademie, Direction Aug. Niemann,
Kais. russ. u. Königl. bair. Hofschauspieler, Ausbildung für die Bühne
bis zur selbständigen künstlerischen Thätigkeit. Programme bei dem
Director, Fischmarkt 2

Höhere Töchter-Schule und Lehrerinnen-Seminar (Unter-richts-Anstalten) des Klosters St. Johannis. Diese vom Kloster St. Johannis gestifteten Anstalten befehen in einem Lehrerinnen-Seminar und einer höheren Mädchen-Schule, welche am 2. April 1872 eröffnet wurden. Das auf dem Goldbamm neu erbaute Schulhaus enthält 32 Classen, die nöthigen Verwaltungsräume und Wohnungen für den Director, den Cancellan u. s. w. Sie stehen unter einem Director, welches aus der Verwaltung des Klosters, drei Mitglieder der Oberbehörde und dem Director zusammengesetzt ist. Das Seminar hat drei Classen, den jüngeren Cursus und eine Vorbereitungs-Class. Die Aufnahme in dasselbe kann mit dem vollendeten sechzehnten, in die Vorbereitungs-Class mit dem vollendeten fünfzehnten Lebensjahre erfolgen. Die höhere Mädchenschule hat zehn Classen mit jüngeren Cursus und nimmt Kinder vom vollendeten sechsten Jahre an auf. Durch die Einrichtung von Ober- und Michaelis-Cursen ist es möglich, zu beiden Zeiten Aufnahmen zu machen. Seit Oftern 1881 zweigen sich außerdem drei Reize Classen von den Abtheilungen für das 5. Schuljahr ab, welche einen im Ganzen neunjährigen Besuch der Schule voraussetzen. Sprechstunden des Directors an Schultagen von 11—12 Uhr.

Damburgische Waiseschulen. Der Zweck dieser 1829 gegründeten Anstalt ist, Kindern, deren Eltern des Tages über einem Gewerbe außer dem Hause nachsehen müssen, ein Asyl zu eröffnen, in welchem sie nicht allein vor leiblichem und geistigem Schaden bewahrt werden, sondern wo auch zur Entwicklung ihrer körperlichen, geistigen und sittlichen Anlagen auf eine angemessene Weise beigetragen wird und wo sie den ersten Unterricht, der freitlich kein eigentlicher Schulunterricht ist, und diesen in keiner Art vorgehen soll, erhalten. Die Anstalt besteht aus sieben in der Stadt und Vorstadt befindlichen Schulen. Die erste liegt am Mühlengraben beim Stinfjahn; die zweite an der Sackstrasse in Hammerbrook; die dritte am Georgsplatz 9; die vierte am Wall beim Pollenthor; die fünfte Bernhardstrasse in St. Georg; die sechste Riekerstrasse 63 in St. Pauli; die siebente Danielstrasse 14 in St. Georg. Wegen Aufnahme in eine der Schulen wende man sich an den Aufnahme-Vorsteher. Für die erste Schule: Herr D. G. Lembke, Brauerknechtstraben 1; für die zweite Schule: Herr Dr. Friedrich Hüb, Hammerbrookstr. 112; für die dritte Schule: Herr Pastor Reitz, Jacobi